1960

Autor(en): **Niederer, Hermann**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **50 (1960)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1·9·6·0

Nur eine Zahl! Doch sie steht in besonderem Zeichen,
Man muß sie mit tausendneunhundertelf vergleichen.
Sieh nur! Fünfzig Kerzen brennen zum Feste,
Und dort nah'n auch schon die Geburtstagsgäste.
Wie immer bei solchen Gelegenheiten
Läßt man das Vergangene vorüberschreiten.
Drum wollen diese gereimten Zeilen
Beim ersten Neujahrsblatt ein wenig verweilen.

Als das Geburtstagskind mit andern Jungen
Kam durch Rorschachs Gassen gesprungen,
War es noch ein bißchen ländlich-schüchtern,
Trug noch ein Wämslein einfarbig-nüchtern.
Als ‹Schreibmappe› bezeichnet auf der Decke
Dient es ersichtlich geschäftlichem Zwecke.
Worauf dann, wo das Geschäftliche endet,
Der Verleger sich an die Leser wendet
Mit freundlichem Gruß und um darzulegen,
Welche Pläne ihn bei dem Werke bewegen.
Es erschienen drei Dinge in besonderem Lichte:
Schöne Bilder, Humor und Geschichte.
Der Fachmann erbat sich der Freunde Gunst
Mit dem Buchdruckerspruch: «Gott grüß die Kunst».
Berufene Federn begannen zu schildern
Rorschachs Geschichte in plastischen Bildern,
Von gnädigen fürstäbtischen Regenten,
Von zünftischen Bräuchen und Dokumenten.
Idyllisch nahm sich im Bilde aus
Der Hengart mit dem alten Efeuhaus.
Auch die Chronik der Zeit erhielt ihre Spalten,
So hat unser Erstling festgehalten,
Wie Rorschachs frohe Schülerschar
In Mezzaselva zu Gaste war,
Und welchen Anblick unser Städtchen bot
Im Vorjahr, in der Überschwemmungsnot.

Das war der Start. Wer durfte wagen,
Ihm fünfzig Lenze vorauszusagen?
Die Folge der Hefte stellt heute dar
Ein Blühen und Wachsen von Jahr zu Jahr.
Wie sinnvoll reichen in jedem der Bände
Geschichte und Kunst einander die Hände!

Das alte Röcklein dient längst nicht mehr,
Das Blatt schreitet vornehm gewandet einher.
Ein Sonderlob drum der Erstellerin,
Der Löpfe-Benz'schen Offizin!

So bin ich, wie es die Stunde verlangt,
Beim Schöpfer und Meister angelangt,
Bei ihm, der den ersten Wurf durfte wagen,
Der das Werk seither geführt und getragen,
Der für das Blatt kein Opfer gescheut
Und es noch heute in Liebe betreut.

Und nun, mit der heutigen Jahreszahl
Erlebt er die Freude zum fünfzigsten Mal,
Daß das der Heimat gewidmete Blatt
Sich einen Namen geschaffen hat,
Daß es in den Stuben zu Stadt und Land
Immer mehr treue Freunde fand,
Daß es als Band zwischen Heimat und Fremde
Die Herzen erfreut zur Jahreswende.
Mög' er im Halbjahrhundert, dem zweiten,
Sein Werk zu neuen Erfolgen geleiten!
Wie oft ist sein Schiff in den fünfzig Jahren
Mit schwellenden Segeln hinausgefahren!
Drum seien zu neuer Geistesfracht
Die herzlichsten Wünsche ihm dargebracht.

Hermann Niederer